



LUTHERSTADT
WITTENBERG

Hier entsteht eine Wildblumenwiese...

Zum Projekt

Die Lutherstadt Wittenberg hat im Jahr 2020 gemeinsam mit der BUND-Kreisgruppe Wittenberg an dieser Stelle eines ehemaligen Pachtgartens eine Wildblumenwiese angelegt. Eine alte Gartenlaube sowie Garagen und Schuppen wurden abgerissen und Flächen entsiegelt. Eine mehrjährige Blütmischung mit über 50 einheimischen Wild- und Kulturpflanzen für die Region Ostdeutschland wurde anstatt dessen hier angesät. Die alten Obstbäume und Blütensträucher sind insgesamt erhalten geblieben und stellen ein zusätzliches Nahrungs- und Bruthabitat für Tiere dar. Bereits vorhandene Rasenflächen werden ausgemagert und zukünftig zum Selbsterhalt und Schutz der Flora und Fauna nur 1 bis 2 mal jährlich gemäht.

Bunte Vielfalt - Wittenberg blüht auf

Die Lutherstadt Wittenberg setzt sich gegen das seit Jahren anhaltende und massive Bienen- und Insektensterben ein.

Insbesondere in ländlichen Regionen mit viel Landwirtschaft haben die Tiere kaum noch Lebensraum, weshalb die Schaffung von giftfreien Wild- und Kräuterwiesen im städtischen Raum um so wichtiger wird.

Die Lutherstadt Wittenberg beteiligt sich seit Oktober 2019 als eine von 16 Kommunen an dem bundesweiten Labelingverfahren „StadtGrün natur/nah“. Mit diesem Label zeichnet das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ kommunales Engagement zur Förderung biologischer Vielfalt aus. Mehr zum Label „StadtGrün - natur/nah“ gibt es unter www.stadtgruen-naturnah.de.

Zur Geschichte

In diesem Garten liegt ein Stück Festungs- und Stadtgeschichte Wittenbergs verborgen, welches zukünftig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Es handelt sich um Reste der sogenannten Bastion Donnersberg, ein Teil der ehemals mittelalterlichen Stadtbefestigung. Die Festungsmauer existierte noch bis in die 1940er Jahre, wurde im 2. Weltkrieg stark beschädigt und anschließend durch Auffüllung des gesamten Gebietes am Stadtgrabenteich zugeschüttet. Reste der Mauer sind hier noch heute erkennbar. Daher hat sich die Stadt nach Aufgabe des Gartens entschieden, keine weitere Verpachtung als Privatgarten vorzunehmen. Zunächst sind nähere Untersuchungen des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie des Landes Sachsen-Anhalt geplant, die dann darüber entscheiden, in welcher Form die Festungsmauer gezeigt werden kann.

